



KREBSVERBAND
Baden-Württemberg e.V.

GESCHÄFTSBERICHT 2022



KRAFT. MUT. LEBEN.

IMPRESSUM

Herausgeber

Krebsverband Baden-Württemberg e. V.
Adalbert-Stifter-Straße 105 · 70437 Stuttgart
Tel. 0711 848-10770 · Fax 0711 848-10779
info@krebsverband-bw.de
www.krebsverband-bw.de



krebsverband.bw



Krebsverband Baden-Württemberg

Redaktion

Ulrika Gebhardt

Satz und Gestaltung

Kreativ plus GmbH, Stuttgart
www.kreativplus.com

Druck

ce-print Offsetdruck GmbH, Metzingen

Bildnachweise

Titelbild: VadimGuzhva, Adobe Stock
Krebsverband BW, Unsplash, Adobe Stock
Christina Hohner Photography
ATO, Schwabenpark

September 2023

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Geschäftsbericht personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt, also z. B. „Mitarbeiter“ statt „MitarbeiterInnen“ oder „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.



VORWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen mit dem Geschäftsbericht 2022 einen Einblick in unsere Arbeit und die Verwendung der uns anvertrauten Mittel des Krebsverbandes Baden-Württemberg e.V. geben zu können.

Im Jahr 2022 haben wir uns intensiv damit auseinandergesetzt, welche Werte und Anforderungen unser Handeln bestimmen. Zur Unterstützung haben wir uns auch die Sicht von außen eingeholt und einige unserer Netzwerkpartner befragt, wie sie den Krebsverband wahrnehmen. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass noch immer der Mensch und die Bedürfnisse von Krebs betroffenen Personen im Mittelpunkt unseres Handelns stehen. Was sich in den letzten Jahren verstärkt hat, ist der Wunsch nach Fortschritt und Dynamik, der Wunsch nach vorne zu gehen. Diese Entwicklung wird auch in unserem neuen Claim **Kraft.Mut.Leben.** sichtbar.

Was 2022 beim Krebsverband vorangegangen ist, können Sie diesem Geschäftsbericht entnehmen. Es ist gut zu wissen, dass wir zu jeder Zeit starke Partner an unserer Seite haben und so danken wir allen Menschen und Institutionen, die uns im Jahr 2022 unterstützt haben.

In diesem Geschäftsbericht haben wir zum ersten Mal die Logos unserer finanziellen Partner aufgenommen. So können Sie ganz transparent nachvollziehen, welche unsere Aktivitäten von wem unterstützt werden. Denn ohne die finanzielle aber auch ideelle Hilfe, die Sie uns entgegenbringen, wäre unsere Arbeit so nicht möglich.

Prof. Dr. med Dr. h.c. Uwe Martens
Vorsitzender Krebsverband Baden-Württemberg e.V.
Klinikdirektor SLK-Kliniken Heilbronn GmbH

Ulrika Gebhardt
Geschäftsführerin Krebsverband
Baden-Württemberg e.V.

INHALT

Vorwort	3	4 Selbsthilfe	
1 Über uns		4.1 Adressen der Landesverbände	40
1.1 Der Krebsverband	5	4.2 Online-Seminar für Aktive der Selbsthilfe zum Thema „Mitglieder gewinnen, begeistern und halten“	42
1.2 Vorstand 2022	6	4.3 Supervision für Aktive der Selbsthilfe	43
1.3 Der Geschäftsführende Vorstand	8	5 Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren, Onkologischen ..Schwerpunkte und Arbeitskreise in Baden-Württemberg (ATO)	
1.4 Das Team der Geschäftsstelle	8	5.1 Über die ATO	44
1.5 Strategie-Workshop	9	5.2 Die Arbeitsgruppen und deren Sprecher 2022	45
1.6 Unsere Krebsberatungsstelle Stuttgart	10	5.3 ATO erhält einen neuen Namen	46
2 Was wir tun		5.4 Rückblick zur 41. ATO-Tagung „Künstliche Intelligenz – Chancen und Heraus- forderungen in der onkologischen Versorgung“ am 28. Oktober 2022 in Heilbronn	46
2.1 Wir informieren	14	6 Die Landeskrebsgesellschaften Ein Netz das trägt	50
2.2 Wir helfen – Finanzielle Unterstützung	21	7 Danksagung	53
2.3 Unsere Projekte 2022	23		
2.4 Politisch aktiv!	34		
2.5 Veranstaltungen 2022 im Überblick Netzwerk pflegen und ausbauen	35		
2.6 Unsere Netzwerkpartner	36		
2.8 Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung 2022	37		
3 Krebsberatung in Baden-Württemberg			
Die Koordinierungsstelle und der Qualitätsverbund	38		



*Es ist nicht wichtig, wohin
Du im Leben gehst, was Du
machst oder was Du hast.
Es kommt darauf an, wen
Du an Deiner Seite hast.*

1

ÜBER UNS

1.1 Der Krebsverband

Der Krebsverband Baden-Württemberg e. V. besteht seit 1973 und ist aus dem Zusammenschluss der früheren Landesverbände Baden (1926) und Württemberg (1928) entstanden. Er ist als Landesverband Mitglied der Deutschen Krebsgesellschaft.

In Baden-Württemberg erkranken jedes Jahr ca. 50.000 Menschen an Krebs. Die Diagnose Krebs ist in erster Linie für Betroffene ein großer Schock: Nichts ist mehr, wie es vorher war.

Menschen, die an Krebs erkrankt sind, stehen bei uns im Mittelpunkt.

Unser Motto: Helfen, Informieren und Begleiten

Unser Ziel ist es, dass Menschen in Baden-Württemberg, die an Krebs erkrankt sind, optimal versorgt werden. Dies gelingt nur, wenn man zum einen neben der medizinischen Versorgung alle weiteren Aspekte der Betroffenen, wie z. B. Familie, Zugehörige und psychische Belastung mit in den Blick nimmt und zum anderen mit kompetenten Partnern ein starkes Netzwerk aufbaut.

Unsere Partner sind die Selbsthilfe, Ministerien, Leistungsträger, Fachverbände, Tumorzentren, Onkologische Zentren und die niedergelassenen Hämatologen und Onkologen.

Zur optimalen medizinischen Versorgung der Betroffenen haben wir die Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren, Onkologischen Schwerpunkte und Arbeitskreise in Baden-Württemberg (ATO) ins Leben gerufen. Hier hat patientenorientierte Versorgung oberste Priorität.

Wir verschaffen Patienteninteressen Gehör. Sie sind als Betroffene Experten in eigener Sache. Ihre Meinung zählt, wenn es darum geht, die Versorgung von Menschen mit Krebs zu verbessern. Die ca. 180 Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Sie erhalten dafür vom Krebsverband finanzielle und ideelle Unterstützung.

Wir vertreten ihre Interessen in den Ministerien, bei Leistungsträgern, Verbänden und Fachgesellschaften.

Mehr Wissen – Besser leben

Aufklärung und Informationen über die Möglichkeiten zur Vorsorge und Früherkennung von Krebserkrankungen sowie zu Therapie und Nachsorge gehören zu unseren wichtigsten Aufgaben. Je früher Krebs erkannt wird, umso höher ist die Chance, den Krebs zu besiegen.

Mit Projekten zur Prävention motivieren wir die Menschen zu einem gesunden Lebensstil, um so das persönliche Krebsrisiko zu senken. Denn das Risiko, an Krebs zu erkranken, kann jeder Einzelne beeinflussen.

1.2 Vorstand 2022

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für vier Geschäftsjahre gewählt. Er trifft grundlegende finanzielle, sachliche und organisatorische Entscheidungen und tritt bei Bedarf, mindestens jedoch einmal im Geschäftsjahr zusammen. Die Vorstandsmitglieder üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

Im Vorstand des Krebsverbandes Baden-Württemberg sind alle im baden-württembergischen Gesundheitswesen maßgeblichen Institutionen, Einrichtungen und Personen vertreten. Dieser hochkarätig besetzte Vorstand ist die Basis unserer erfolgreichen Arbeit. Der aktuell amtierende Vorstand wurde am 3. Juli 2019 gewählt und ihm gehören 29 Mitglieder an.

Herr Dr. med. Till J. Bugaj (Sektionsleiter des Bereiches Psychoonkologie NCT Heidelberg) und Herr Dr. med. Thomas Fietz (Niedergelassener Hämatologe und Onkologe – Onkologie Bodensee) wurden durch die Mitglieder des Krebsverbandes Baden-Württemberg e.V. neu in den Vorstand gewählt.

Herr Dr. Bugaj wurde als Nachfolger von Herr Dr. med. Imad Maatouk (Universitätsklinikum Heidelberg, Sektion Psychoonkologie), der 2022 aus dem Vorstand ausgeschieden ist, in den Vorstand gewählt.

Mit der Wahl von Herrn Dr. Fietz in den Vorstand des Krebsverbandes Baden-Württemberg konnten wir einen weiteren niedergelassenen Onkologen und Hämatologen gewinnen und so ist auch dieser wichtige Teil der onkologischen Versorgung in unserem Vorstand gut vertreten.

- **Vorsitzender:** Prof. Dr. med. Dr. h.c. Uwe Martens, SLK-Kliniken Heilbronn GmbH
- **Stv. Vorsitzende:** Marion v. Wartenberg, Staatssekretärin a.D., Vice-President AIM-Healthcare
- **Stv. Vorsitzende:** Dr. Karin Laudien, DRV Baden-Württemberg, Stuttgart
- AOK Baden-Württemberg, Johannes Bauernfeind
- Arbeiterwohlfahrt Baden, Reha-Klinik für Kinder und Jugendliche Katharinenhöhe, Stephan Maier
- Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft, Martin Gscheidle-Münch
- Bezirksärztekammer Südbaden, Prof. Dr. med. Jürgen Finke
- Bezirksärztekammer Südwürttemberg, Dr. med. Michael Haen
- Berufsverband der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen, Dr. med. Andreas Karcher
- Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg, Andreas Schwarz
- Hospiz- und Palliativverband Baden-Württemberg, Susanne Kränzle
- Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg, Dr. med. Jochen Dürr
- Landesärztekammer Baden-Württemberg, Dr. med. Markus Haist
- Medizinischer Dienst Baden-Württemberg, Erik Scherb
- Nationales Zentrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg, Prof. Dr. med. Dirk Jäger
- Ökologie Bodensee, Dr. med. Thomas Fietz
- Onkologischer Schwerpunkt Stuttgart e.V., Friedhelm Brinkmann
- Parksanatorium Aulendorf, Fachklinik für onkologische Rehabilitation, Dr. Christian Duncker
- Selbsthilfe Krebs, Christa Hasenbrink
- Selbsthilfe Krebs, Kurt Kern
- Selbsthilfe Krebs, Gerhard Kreutzer
- Sprecher der Vorstände der Onkologischen Schwerpunkte und Geschäftsführer der Tumorzentren, Prof. Dr. med. Jan Harder
- Südwestdeutsches Tumorzentrum Tübingen, Comprehensive Cancer Center Tübingen, Prof. Dr. Alfred Königsrainer
- Tumorzentrum Freiburg, Comprehensive Cancer Center Freiburg, Günther Storz
- Universitätsklinikum Heidelberg, Pflegebereich, Burkhard Lebert
- Universitätsklinikum Heidelberg, Sektion Psychoonkologie, Dr. med. Till Johannes Bugaj
- Universitätsklinikum Ulm, Comprehensive Cancer Center Ulm, Prof. Dr. med. Hartmut Döhner
- Verband der Ersatzkassen e.V., Biggi Bender
- ver.di, Landesbezirk Baden-Württemberg, Susanne Wenz

Die jährliche Sitzung des Vorstandes fand am 30. März 2022 virtuell statt.

1.3 Der Geschäftsführende Vorstand

Der Geschäftsführende Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und seinen zwei Stellvertreterinnen. Im Jahr 2022 hat sich der Geschäftsführende Vorstand vier Mal virtuell getroffen. Schwerpunktthemen waren die strategische Ausrichtung des Krebsverbandes, Personalangelegenheiten, Projektarbeit und Finanzen. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration nahm als ständiges beratendes Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes teilweise an den Sitzungen teil.



1.4 Das Team der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Krebsverbandes Baden-Württemberg besteht aus einem kleinen, sehr aktiven Team. Unser Erfolg basiert auf stärkenorientiertem Einsatz der Mitarbeitenden, auf gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung sowie einer hohen Leistungsbereitschaft.



v.l.n.r.: **Vanessa Lenkenhoff** Koordinierungsstelle ambulante Krebsberatung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit, Projektentwicklung • **Marion Ponebies** Projektmanagement • **Martina Weber** Büromanagement • **Ulrika Gebhardt** Geschäftsführerin • **Maria Hörz** Finanzen, Selbsthilfe und Büromanagement • **Beate Niedoresow** Projektmanagement • **Xenia Grohmann** fehlt auf dem Bild

1.5 Strategie-Workshop

Da es sich in den letzten Jahren bestens bewährt hat, haben die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle auch 2022 einen Strategie-Workshop durchgeführt. Im Mittelpunkt stand die Außenwirkung des Krebsverbandes Baden-Württemberg mit unseren Werten und Zielen in Einklang zu bringen. Dazu wurden auch einige unserer Netzwerkpartner befragt, wie sie die Arbeit des Krebsverbandes wahrnehmen. Über die Antworten haben wir uns sehr gefreut:

Ergebnisse der Umfrage in unserem Netzwerk zur Arbeit des Krebsverbandes



1.6 Unsere Krebsberatungsstelle Stuttgart



Unser Team in der Beratungsstelle 2022 (v.l.n.r.)

vorne: **Julia Arnold, Annegret Brand, Pau Edo-Ferrando** (Leitung), **Katja Fackler, Claudia Krolzik**

hinten: **Ute Krätschmer, Beatrix Reinhardt**

Sicherer Halt in unruhiger Zeit

„Es war, als würde mir der Boden unter den Füßen weggezogen.“

So beschreiben viele Betroffene die Situation, als sie die Diagnose Krebs erhalten haben. So etwas ändert mit einem Schlag ein ganzes Leben. Meist steht die Frage im Raum „Wie geht es weiter?“

Um die medizinischen Behandlungsschritte kümmern sich die Ärzte. Zeit für persönliche Gespräche und Fragen, die über die Krebstherapie hinausgehen, bleibt dabei oft nicht.

Was Betroffene sich jetzt wünschen, ist ein sicherer Halt. Eine Hilfestellung neben der Therapie in den Lebensbereichen, in die die Erkrankung ihre Auswirkungen hat. Denn der Krebs beeinflusst oftmals nicht nur den Körper, sondern z.B. auch die Partnerschaft, das Familienleben, Freundschaften, das berufliche Umfeld und vieles mehr.

In unserer Krebsberatungsstelle wurden 2022 Erkrankte und Angehörigen dabei unterstützt, einen eigenen Weg zu finden, mit den vielfältigen Belastungen umzugehen, um dem Leben neue Perspektive geben zu können.

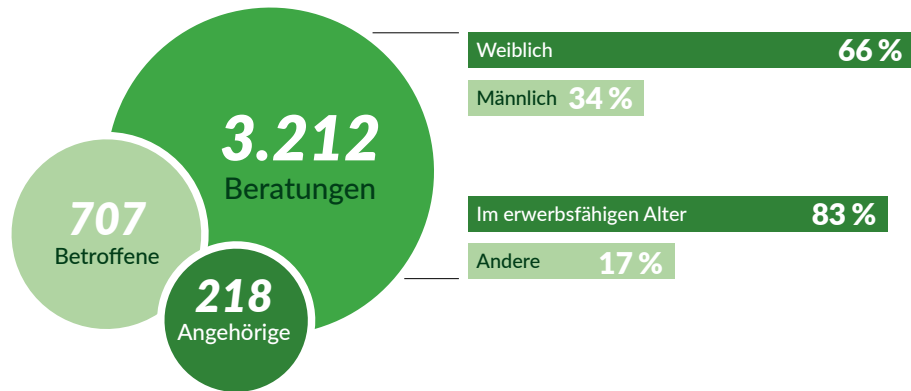
In der Beratungsstelle arbeiteten Fachkräfte unterschiedlicher Qualifikationen und Kompetenzen interdisziplinär zusammen. Im Team verbanden sich Multiprofessionalität und unterschiedliche Erfahrungen zu einer wirksamen Unterstützungsstruktur. So profitierten Ratsuchende von einem umfangreichen Teamwissen.

Die unterschiedlichen und vielfältigen Problem- und Fragestellungen wurden umfassend, interdisziplinär, zuverlässig und kompetent behandelt und bearbeitet.

Anfang des Jahres 2022 hat Corona noch die Arbeit der Krebsberatungsstelle beeinflusst. Aber im Laufe des Jahres kehrten wir mehr und mehr zur Normalität zurück und im Herbst 2022 konnten wieder die ersten Gruppenangebote aufgenommen werden.



Insgesamt fanden 2022 in der Krebsberatungsstelle Stuttgart 3.212 Beratungen statt. Es wurden 707 Betroffene und 218 Angehörige beraten. Der Anteil der weiblichen Ratsuchenden betrug 66 Prozent, der der männlichen Ratsuchenden 34 Prozent. 83 Prozent der Ratsuchenden waren im erwerbsfähigen Alter.



Projekt LINA

Seit dem 01.01.2022 wird das aufsuchende, lebensweltorientierte Unterstützungsangebot insbesondere für junge Patient*innen **LINA** auch an der Krebsberatungsstelle Stuttgart angeboten.

LINA steht für **L**ebensweltorientiert, **I**ntegrativ, **N**ah und **A**ufsuchend.

Umgesetzt wird das Projekt von unseren Mitarbeitern Dr. Jens Stäudle und Thomas Storck.

Mit diesem Angebot gehen wir aktiv auf Patient*innen zu und erreichen so auch Personenkreise, wie z.B. junge Erwachsene, Männer und Patienten mit geringer Bildung und mit Migrationshintergrund, die Beratungsangebote seltener in Anspruch nehmen.

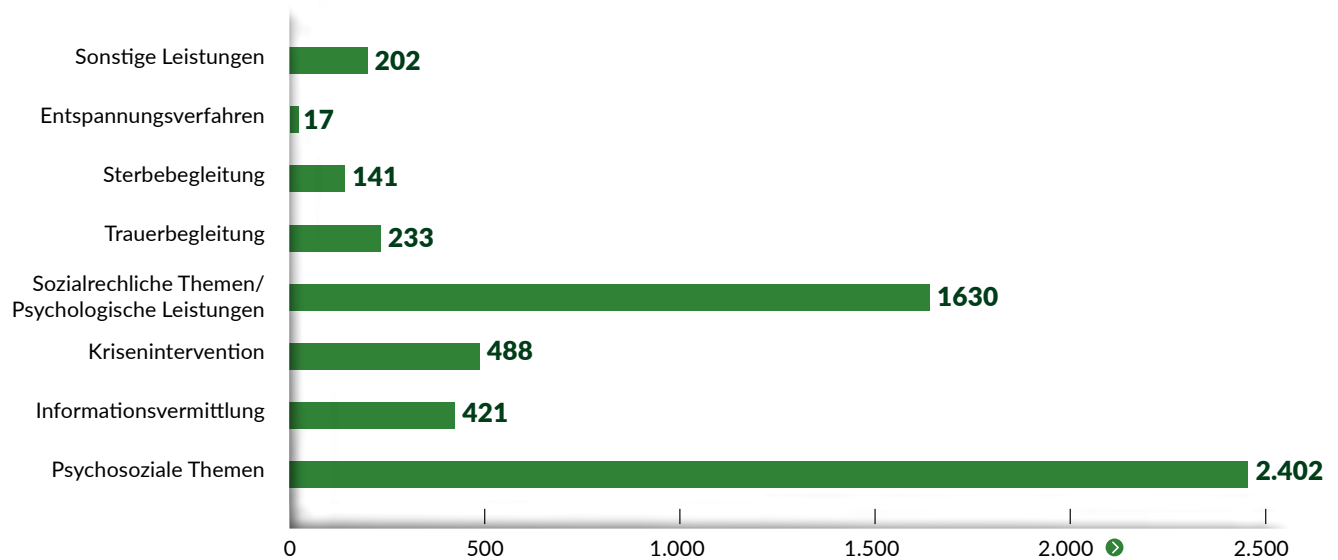


Dr. Jens Stäudle



Thomas Storck

Anlässe für die Beratung



Wir danken dem GKV-Spitzenverband, Verband der Privaten Krankenversicherungen, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart ganz herzlich für ihre finanzielle Unterstützung.



2

WAS WIR TUN

2.1 Wir informieren

2.1.1 Prävention

Vorbeugen ist besser als Heilen!

Das Risiko, an Krebs zu erkranken, kann auch von der Lebensweise abhängen. In vielen Fällen kann das persönliche Risiko verringert werden, wenn bestimmte Verhaltensregeln befolgt werden.

Laut Aussage der WHO könnten bis zu 40 Prozent aller Krebsfälle durch Veränderung der Lebensweise und eine Verbesserung von Präventionsmaßnahmen und Früherkennungsuntersuchungen verhindert werden.

Das Wissen darum, wie bestimmte Krebsarten verhindert werden können, ist in den letzten Jahren enorm gewachsen. Ein Patentrezept für ein Leben ohne Krebs gibt es nicht, aber allein durch eine Änderung der derzeit gängigen Ernährungsgewohnheiten könnte die Krebshäufigkeit vermutlich um 30 bis 40 Prozent gesenkt werden. Krebsexperten aus ganz Europa stellten 1987 im Auftrag der Europäischen Gemeinschaft (heute EU) den so genannten Europäischen Kodex zur Krebsprävention zusammen. Durch möglichst einfache Regeln soll jedem die Chance gegeben werden, sein eigenes Krebsrisiko so gering wie möglich zu halten.

Bei Veranstaltungen in Schulen und Betrieben informierten wir 2022 über die Möglichkeiten, das persönliche Krebsrisiko zu senken.

2.1.2 Früherkennung

Früherkennung kann Leben retten

Je früher eine Tumorerkrankung durch eine Früherkennungsuntersuchung erkannt wird, desto besser sind die Chancen der Heilung. Dies gilt für viele Krebserkrankungen und es ist so wichtig, diese Chancen zu nutzen. Auch wenn sie sich gesund fühlen, schließt dies eine Krebserkrankung nicht aus. Dabei ist zu beachten, dass die Häufigkeit ab dem 45. Lebensjahr deutlich ansteigt. Dies gilt insbesondere auch in jüngerem Alter in jenen Fällen, in denen in der Familie bereits Krebserkrankungen bekannt sind.

Wir motivierten auch 2022 über Pressemeldungen, im Internet und über Broschüren zu den von den Krankenkassen als Standardleistung angebotenen Früherkennungsuntersuchungen zu gehen und alle Möglichkeiten der Selbstuntersuchung – insbesondere der Brust, des Hodens und der Haut – zu nutzen.

Unsere Flyer zur Selbstuntersuchung Brust, Haut, Hoden, zum Thema Impfen und Früherkennungsuntersuchungen werden im Sommer 2022 in Karlsruhe, Stuttgart, Tübingen, Reutlingen und Freiburg an insgesamt 600 Stellen mit einer Auflage von 78.000 Flyern als Citycards angeboten.



2.1.3 Behandlung

Die „eine“ Behandlung bei Krebs gibt es nicht.

Eine Krebstherapie hängt immer von der Tumorart und unter Umständen von einer genetischen Veranlagung ab. Das heißt, der Therapieverlauf unterscheidet sich von Patient zu Patient. Es gibt jedoch einige Standardtherapien. Wir haben Informationen zu einzelnen Therapieformen zusammengetragen. Wir unterstützen bei der Suche nach einem geeigneten Klinikum oder nach einer Zweitmeinung zur Diagnose und Behandlung.

2.1.4 Nachsorge

Die Nachsorge umfasst alle diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen nach einer durchgestandenen Krebserkrankung, die es ermöglichen,

- ein Wiederauftreten der Erkrankung rechtzeitig zu erkennen,
- erkrankungs- und therapiebedingte Begleit- und Folgeerkrankungen zu erkennen und zu behandeln und
- bei seelischen und sozialen Problemen, die sich aus der Krebserkrankung ergeben, zu helfen.

Nachsorge-App und Nachsorgekalender nach Brust-, Prostata- und Darmkrebs

Die Nachsorgekalender nach Brust-, Prostata- und Darmkrebs können kostenfrei bei uns bestellt werden. Die gemeinsam mit dem Onkologischen Schwerpunkt Stuttgart entwickelten Nachsorgekalender beinhalten eine ausführliche Erläuterung der Nachsorge.



Häufige Fragen wie: Was bedeutet Nachsorge? Wer kann die Nachsorge durchführen? Was passiert bei einer Nachsorgeuntersuchung? werden aufgegriffen. Neben der Übersicht der laut S3-Leitlinie empfohlenen Untersuchungsterminen enthält der Nachsorgekalender auch einen Medikamentenplan.

Die kostenlose Onko-NachsorgeAktiv-App beinhaltet neben dem Nachsorgekalender unter anderem ein Sportprogramm.



Onko-Nachsorge-
Aktiv-App

2.1.5 Broschüren und Internet

Ein wichtiges Medium in der Weitergabe von Informationen zum Thema Krebs sind unsere eigenen und die in Zusammenarbeit mit anderen Landeskrebsgesellschaften erstellten Broschüren und unser Internetauftritt.

Unsere Broschüren wurden auch 2022 auf Anfrage in Baden-Württemberg kostenfrei weitergegeben. Finanziert werden unsere Broschüren überwiegend durch die Gemeinschaftsförderung der Gesetzlichen Krankenkassen.

Auch 2022 ist die Nachfrage erneut gestiegen. Das zeigt uns, dass wir mit den neu aufgelegten Broschüren der letzten Jahre genau den Bedarf der Betroffenen erkannt haben.

Neben Broschüren, die die verschiedenen Krebserkrankungen an sich, das Leben mit der Diagnose Krebs oder die Prävention zum Thema haben, gehen wir mit unseren Druckschriften zur Trauerarbeit und zur Sterbebegleitung einen weiteren Schritt. Zusammen mit dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland und den Autorinnen Dr. Daniela Tausch und Lis Bickel haben wir vor vielen Jahren eine Informationsquelle geschaffen, die wir auf Bestellung abgeben. Wie gefragt diese Hilfestellung zur Trauerarbeit ist, zeigt die hohe Anzahl der Bestellungen im Jahr 2022.

Hier können Sie die
Nachsorge-App
herunterladen.



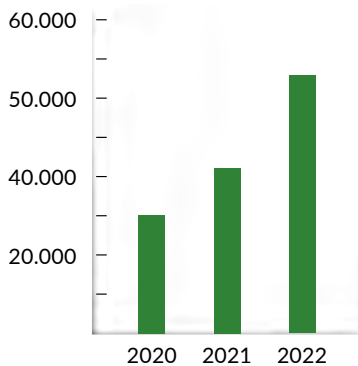
für Android
bei Google
Play Store



Für iPhone
im Apple App
Store (iOS)



Versandte Broschüren 2020 bis 2023



Insgesamt haben wir 2022 über 53.000 Broschüren versandt. Im Vergleich dazu waren es 30.000 Broschüren im Jahr 2020 und 41.000 im Jahr 2021.

2022 haben wir Broschüren zu den folgenden Themengebieten angeboten

- Die letzten Wochen und Tage
- Die Zeit der Trauer
- Patientenratgeber
„Medikamentöse Tumorthherapie“
- Patientenratgeber „Fatigue“
- Diagnose „Brustkrebs“
- Patientenratgeber „Darmkrebs“
- Patientenratgeber „Prostatakrebs“
- Patientenratgeber „Lungenkrebs“
- Patientenratgeber „Hautkrebs“
- Patientenratgeber „Polyneuropathie“
- „Naturheilkunde und integrative
Verfahren“
- Sport, Bewegung und Krebs
- Ernährung bei Krebserkrankungen
- Komplementäre Verfahren
- Ratgeber für Angehörige
- Ratgeber für Kinder und Jugendliche –
Was hilft, wenn Eltern an Krebs
erkranken
- Ratgeber for Children and Young
People – How to help when parents
become ill with cancer
- Onkologische Rehabilitation
- Gute Kommunikation zwischen
Patient*innen und Ärztin/Arzt
- Ratgeber in Leichter Sprache:
 - 12 Tipps gegen Krebs
 - Selbstuntersuchung der Brust
 - Selbstuntersuchung der Hoden
- Kinderbüchlein – Das liebe Sonnenlicht
verbrennt mich nicht
- Booklet und Filme „Sonnenschutz
für Kinderhaut“
- Nachsorgekalender Brustkrebs
- Nachsorgekalender Darmkrebs
- Nachsorgekalender Prostatakrebs
- Anleitung zur Selbstuntersuchung
der Brust
- Anleitung zur Selbstuntersuchung
der Haut
- Anleitung zur Selbstuntersuchung
der Hoden
- Aufklärung und Impfung gegen HIV
und Hepatitis B
- Übersicht zu den Untersuchungen zur
Krebsvorsorge und Krebsfrüherkennung
- Testament und Vorsorge



2022 sind neu erschienen

- Onkologische Rehabilitation
- Gute Kommunikation zwischen Patient*innen und Ärztin/Arzt

Unser Internetauftritt

Mit unserem Internetauftritt konnten wir auch 2022 eine gute Orientierungshilfe für Krebsbetroffene oder interessierte Menschen geben. Unter der Webadresse www.krebsverband-bw.de konnten sich Betroffene und Interessierte umfassend über die Erkrankung Krebs informieren. Nicht nur die Themengebiete der Diagnostik, Therapie und Nachsorge sind abgedeckt, sondern es stehen umfassende Broschüren und Anträge zum Herunterladen bereit, es werden aktuelle Informationen aus der Gesundheitspolitik angeboten und es können Kontaktdaten zu den Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg erfragt werden.

2022 haben wir mit den Vorarbeiten für einen Relaunch unseres Internetauftrittes begonnen. Unser Ziel ist es, die Bedienerführung noch intuitiver zu gestalten und unser Erscheinungsbild unserem aktiven Handeln anzupassen.



2.1.6 Social Media



Folgen auch Sie uns!



[krebsverband.bw](https://www.instagram.com/krebsverband.bw)



[Krebsverband Baden-Württemberg](https://www.facebook.com/KrebsverbandBaden-Wuerttemberg)

Das Social-Media-Team des Krebsverbandes hat im Jahr 2022 mit Hingabe und Engagement positive Beiträge rund um das wichtige Thema Krebsprävention, Krebsfrüherkennung, Fakten zu Krebs sowie Achtsamkeit und Selfcare erstellt.

Dank des engagierten Einsatzes von Xenia Grohmann, Alisa Schoch, Beate Niedoresow und Vanessa Lenkenhoff konnten wir die Anzahl unserer Follower*innen auf den Social-Media-Plattformen erheblich steigern. Von ca. 750 Follower*innen auf Instagram konnten wir unsere Reichweite fast verdoppeln und freuen uns über rund 1700 treue Follower*innen, die unsere Botschaften unterstützen und verbreiten.

Die stetig wachsende Community auf Facebook und Instagram ermöglicht es uns, noch mehr Menschen mit wichtigen Informationen und Bewusstsein für das Thema Krebs zu erreichen. Wir sind dankbar für das Vertrauen und die Unterstützung, die uns unsere Community entgegenbringt, und werden weiterhin mit Leidenschaft daran arbeiten, unsere Mission der Krebsprävention, -früherkennung und Aufklärung zu fördern.

Wir sehen den Social-Media Bereich als eine wertvolle Möglichkeit, die Kommunikation und den Austausch zu stärken und bedanken uns herzlich bei der Techniker Krankenkasse und der SO.real GmbH, die unseren Verband in den sozialen Medien begleiten und unterstützen.



2.2 Wir helfen

2.2.1 Finanzielle Unterstützung

Laut Satzung kann der Krebsverband Baden-Württemberg e.V. Krebskranke, die in Baden-Württemberg wohnen, finanziell unterstützen, um unverschuldet in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Krebspatienten und deren Familien kurzfristig zu helfen.

Gewährt wurde 2022 in der Regel ein monatlicher Betrag von 55 Euro für die Dauer von zehn Monaten. Anstelle des monatlichen Betrags von 55 Euro kann der Krebsverband im Einzelfall auch eine einmalige Beihilfe von 100 bis 250 Euro bewilligen.

Im Jahr 2022 haben wir insgesamt 263 Anträge auf Unterstützung aus unserem Härtefonds bearbeitet, davon 178 bewilligt und insgesamt 61.700 Euro ausbezahlt.

2.2.1 Krebsverband und Schwaben Park schenken Familien mit Krebsdiagnose eine Auszeit

Eine ganz besondere Idee hat sich der Krebsverband Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Schwaben Park für von Krebs betroffene Familien im Jahr 2022 ausgedacht: Eine Einladung in den beliebten Kaisersbacher Freizeitpark. Dort konnten die Familien ein paar unbeschwerte Stunden verbringen.

Der Krebsverband Baden-Württemberg und der Schwaben Park haben zehn Familien, in denen ein Familienmitglied die Diagnose Krebs erhalten hat, eine Auszeit von ihren Sorgen verschafft. Je zwei Erwachsene und maximal drei Kinder im Alter von drei bis elf Jahren konnten kostenlos einen Tag im Schwaben Park verbringen.

„Der Schwaben Park hat seit 50 Jahren das Motto *Familie für Familie*“, sagte André Hudelmaier, Geschäftsführer des



Schwaben Parks. „Schon für meinen Großvater stand die soziale Verantwortung für die Gesellschaft im Vordergrund. Wir freuen uns, den Krebsverband dieses Jahr unterstützen zu können. Ich hoffe, dass wir betroffenen Familien einen unbeschwerten Tag mit vielen tollen Erinnerungen geben können.“

Der Schwaben Park in Kaiserbach bei Welzheim bietet seit vielen Jahrzehnten Attraktionen und Shows für Familien mit Kindern bis etwa zehn Jahren. „Für Familien mit der Diagnose Krebs sind kleine Auszeiten besonders wichtig, um wieder Kraft zu schöpfen“, sagte Ulrika Gebhardt, Geschäftsführerin des Krebsverbandes Baden-Württemberg. „Der Schwaben Park ist dafür genau der richtige Ort. Es ist schön, dass wir den Familien mit unserer Aktion eine solche wichtige Auszeit ermöglichen können.“

Herr Hudelmaier war von der Aktion so begeistert, dass er spontan zugesagt hat, die Aktion im Jahr 2023 zu wiederholen.



2.3 Unsere Projekte 2022

2.3.1 SunPass

Der Krebsverband Baden-Württemberg e. V. will mit dem Projekt SunPass einen Beitrag dazu leisten, unsere Kinder nachhaltig zu schützen. Ziel von SunPass ist es daher, Kinder, pädagogische Fachkräfte und Eltern zu einem gesunden Umgang mit der Sonne zu motivieren.

Aktuell erkranken in Deutschland mehr als zehnmal so viele Menschen an Hautkrebs als noch vor 40 Jahren.

Besonders Sonnenbrände in der Kindheit gelten als ein Hauptrisikofaktor für die Entstehung von Hautkrebs im Erwachsenenalter, da die dünne Kinderhaut den eigenen Schutzmechanismus noch nicht vollständig ausgebildet hat.

Jeder Sonnenbrand im Kindesalter erhöht das Risiko, später an Hautkrebs zu erkranken. Daher ist der richtige Sonnenschutz in der Kindheit die beste Präventionsmaßnahme, um Hautkrebs zu verhindern.

Die steigende Anzahl an Hautkrebs Erkrankungen zeigt, dass sich unser Umgang mit der Sonne ändern muss. Dabei geht es nicht darum die Sonne komplett zu meiden, sondern vielmehr darum, einige Regeln zu beachten, die das Risiko an Hautkrebs zu erkranken deutlich senken.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat der Krebsverband Baden-Württemberg bereits im Frühjahr 2019 ein Projekt speziell für Kindergartenkinder gestartet. Jede teilnehmende Kita bekommt eine so genannte Sonnenbox, in der neben einem Handbuch mit praktischen Tipps



auch kindgerechte Materialien zu finden sind. Außerdem können sich die Kitas als „sonnenschutzaktive Kinderbetreuungseinrichtung“ durch den Krebsverband auszeichnen lassen.

Das Hautkrebspräventionsprojekt „SunPass“ wurde im Jahr 2022 zum vierten Mal durchgeführt. Durch die Covid-19-Pandemie war eine Anpassung an die neuen Gegebenheiten notwendig. Da das Projekt in Baden-Württemberg sehr stark auf einer eigenständigen Umsetzung der Maßnahmen mit Unterstützung durch Informationsmaterialien etc. beruht, war die Durchführung trotz der Pandemie sehr gut möglich.

Die begleitende Informationsveranstaltung wurde virtuell zusammen mit der Tübinger Dermatologin Frau Dr. Gabriele Wallwiener durchgeführt. Erfreulicherweise zeigte sich sogar eine bessere Inanspruchnahme als bei den Präsenzveranstaltungen. Mehr als 50 Personen haben an der Online-Informationsveranstaltung teilgenommen.

Unser SunPass-Projekt wird immer erfolgreicher. Im Jahr 2022 haben insgesamt 55 Kinderbetreuungseinrichtungen aus ganz Baden-Württemberg teilgenommen, dabei wurden 3.300





Kinder erreicht. Da wir damit unsere Kapazitätsgrenze erreicht haben, mussten wir sogar einige interessierte Kinderbetreuungseinrichtungen auf die Warteliste für 2023 setzen.

Den ersten Preis für die Umsetzung des Projektes erhielt die Backnanger Kita kunterbunt. Caroline Arnold, die Leitung der Kita kunterbunt freute sich: „Die Teilnahme SunPass war eine große Bereicherung für unsere Einrichtung. Wir haben gelernt, wie unglaublich wichtig Sonnenschutz ist, besonders für die Kinder.“

Die Kita hat sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt, den größeren Kindern die Aufgabe einer „Sonnenschutzpolizei“ übertragen und die Eltern sehr ausführlich informiert. Sie hat zudem über den Tellerrand hinausgeblickt und eine Wassertrinkstation etabliert, damit die Kinder bei den heißen Temperaturen ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen. Neben einer Sonnenschutzcke mit vielen Infomaterialien wurden in der Backnanger Kita auch besonders die Eltern in das Projekt eingebunden. „So viel Einsatz hat uns überzeugt“, sagte Ulrika Gebhardt.

„Die Sunpass-Aktion und der Wettbewerb sind eine tolle Sache, die wir sehr gerne unterstützen“, sagt Maritta Goll, Leiterin der Präventionsabteilung bei der IKK Classic, dem

Hauptsponsor der Sunpass-Aktion. „Schon im Kindesalter über die Bedeutung von Sonnenschutz aufzuklären, ist äußerst wichtig, denn die Zahl der Menschen, die an bösartigem Hautkrebs erkranken steigt stetig. Und Sonnenbrände in der Kindheit sind dabei der Hauptrisikofaktor.“

Die Sunpass-Aktion des Krebsverbandes Baden-Württemberg wird neben der IKK Classic von dm-drogeriemarkt und der BB-Bank unterstützt.



2.3.2 LOVE your Skin - Hautkrebs-Vorsorge ist besser als Nachsorge.

Aufklärung über Sonnenschutz und Hautkrebsprävention

Im Frühjahr fängt alles an zu blühen und die Temperaturen steigen langsam wieder an. Die Menschen freuen sich über die Extraportion Licht und Wärme und verbringen wieder mehr Zeit im Freien. Das ist auch gut so, denn Sonne hilft dem Körper dabei Vitamin D für Knochen und Haut zu bilden. Damit der Aufenthalt in der Sonne ein Genuss bleibt und die Haut ausreichend geschützt wird, sollte schon jetzt an Sonnencreme gedacht werden.



Was im richtigen Umgang mit der Sonne zu beachten ist, darüber informierten im Jahr 2022 elf Landeskrebsgesellschaften in der Aufklärungskampagne „Love your Skin“ zum Thema Sonnenschutz und Hautkrebsprävention. Der Krebsverband Baden-Württemberg war natürlich auch dabei! Interessierte konnten sich beim Kauf von Sonnenschutzprodukten in den Märkten EDEKA, Netto, Budni und NORMA sowie dem Drogeriemarkt Rossmann fast überall in Deutschland über den richtigen Umgang mit der Sonne informieren. Produktaufsteller und Hinweisschilder an den Regalen mit Sonnenschutzmitteln waren mit dem LOVE Your Skin-Logo und einem QR-Code versehen. Mithilfe eines Smartphones gelangten Kunden dann auf eine Infoseite der teilnehmenden Landeskrebsgesellschaften und konnten sich über wirksamen Sonnenschutz informieren. Denn Vorsorge ist besser als Nachsorge und vor Hautkrebs kann man sich einfach schützen.

„In den letzten 40 Jahren hat sich die Zahl der Hautkrebserkrankungen verzehnfacht, neben dem persönlichen Lebensstil trägt auch die immer dünner werdende Ozonschicht dazu bei, dass wir mehr schädlichen UV-Strahlen ausgesetzt sind. Daher ist es wichtig, dass wir als Krebsgesellschaft auf den gesunden Umgang mit der Sonne hinwirken,“ so Ulrika Gebhardt, Geschäftsführerin des Krebsverbandes Baden-Württemberg e.V.

2.3.3 #LetsTalkAboutHPV geht in die 2. Runde

HPV steht für sexuell übertragbare Humane Papillomviren. Fast jeder sexuell aktive Mensch steckt sich im Lauf seines Lebens einmal mit HPV an. Bestimmte HPV-Typen können unangenehme Erkrankungen auslösen, wie genitale Feigwarzen. Andere Infektionen können zu Zellveränderungen führen, sogenannte Dysplasien, die später Krebs auslösen können. In Deutschland gibt es pro Jahr 60.000 Fälle von Gebärmutterhalskrebsvorstufen bei Frauen. Etwa zehn Prozent davon erkranken schließlich an Gebärmutterhalskrebs. Aber auch bei Männern tritt HPV-bedingter Krebs auf, beispielsweise im Mund- und Rachenraum oder an den Genitalien. Medikamente gibt es nicht, aber eine Impfung.



Mit der Initiative #LetsTalkAboutHPV auf Social-Media-Kanälen klärte der Krebsverband Baden-Württemberg zusammen mit der DAK-Gesundheit nach dem großen Erfolg im Jahr 2021 auch 2022 über HPV auf. Zielgruppen sind Eltern, Jugendliche und junge Erwachsene. Der Fokus der Kampagne liegt auf der Aufklärung über HPV-Viren und den Schutz durch die Impfung 2022 wurde vor allem die Perspektive von Betroffenen gezeigt.

Mit Betroffenen wurden drei Videos für die Initiative #LetsTalkAboutHPV gedreht. Darin erzählen Yvonne, Stefan und Clare jeweils ihre Geschichte. Die Filme wurden auf dem Instagram-Account des Krebsverbandes ausgestrahlt. Um möglichst viele – vor allem junge Menschen – zu erreichen, zeigen zudem bekannte Influencer*innen wie z.B. der ehemalige Handball-Nationalspieler Mimi Kraus kleine Ausschnitte – so genannte Snippets – aus den Videos, erläutern, was es mit HPV auf sich hat und wie wichtig die Vorsorge ist.



„Wenn wir an sexuell übertragbare Krankheiten denken, wird HPV oft vergessen. Viele Menschen wissen nicht, dass auch Kondome hier keinen vollumfänglichen Schutz bieten. Drei von HPV betroffene Personen berichten, welche Auswirkungen die Erkrankung auf ihr Leben hat. Wir laden zu einem offenen Dialog ein, denn sexuell übertragbare Krankheiten sollten 2022 kein Tabuthema mehr sein.“

Amanda Brennan,
Redaktionsleitung bei MESH Collective

*„Noch immer erkranken zu viele Menschen an HPV-bedingten Krebserkrankungen. Es kann so viel Leid durch eine Impfung verhindert werden. Daher mein Appell an alle Eltern:
Lassen Sie Ihre Kinder impfen!“*

Marion von Wartenberg,
stv. Vorsitzende des Krebsverbandes



Hier geht es zu den Videos von Yvonne, Clare und Stefan
<https://www.krebsverband-bw.de/engagement/unsere-projekte/letstalkabout HPV/>


702.808
Accounts


48.579
Likes


559
Kommentare

Die drei Betroffenen haben ganz unterschiedliche Erfahrungen mit HPV gemacht. Clare beispielsweise hatte eine Vorstufe zum Gebärmutterhalskrebs, die glücklicherweise rechtzeitig erkannt worden ist. Die Zellen wurden entfernt. Sie ist heute gesund. Clare ist Journalistin und erzählt für #LetsTalkAboutHPV auf ihrem eigenen Kanal ihre persönliche Geschichte. Stefan erkrankte an durch HPV ausgelösten Peniskrebs. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte er noch nie von HPV gehört. Eine Operation hat ihn gerettet, er ist heute Vater einer Tochter. Yvonne wurde die Gebärmutter entfernt, nachdem bei einer Routineuntersuchung HPV-bedingter Gebärmutterhalskrebs entdeckt wurde. Leider hat bei ihr der Krebs gestreut und wird mittlerweile als unheilbar eingestuft.

„Diese Beispiele zeigen eindrücklich wie wichtig die Aufklärung der Bevölkerung in Sachen HPV ist“, sagt Marion von Wartenberg, stellvertretende Vorsitzende des Krebsverbandes. „Ich

freue mich, dass wir das Projekt #LetsTalkAboutHPV 2022 weiterführen konnten, und damit möglichst viele Eltern, junge Erwachsene und vor allem Jugendliche erreichen.“

2022 erreichte die Kampagne über 700.000 Accounts und erhielt über 48.000 Likes.

2.3.4 All for the balls

Gemeinsam gegen Hodenkrebs: VfB Stuttgart und Krebsverband starten Kooperation

Die Diagnose Hodenkrebs ist wie jeder Krebsbefund ein Schock. Etwa 600 Männer erkranken in Baden-Württemberg jährlich an der bösartigen Krankheit. Früherkennung kann die Heilungs- und Überlebenschancen deutlich erhöhen. Eine monatliche Abtastung ist dafür oft ausreichend. Mit der Kampagne „Check dich selbst“ haben der VfB Stuttgart und der Krebsverband Baden-Württemberg aufgeklärt und zur Früherkennung beigetragen.

All for the balls: VfB-Profis waren Gesichter der Kampagne

Unterschiedliche Motive mit Slogans wie „All for the balls“, „Hands in the pants“ oder „Let’s talk about eggs“ sollten Männer ansprechen und für die Erkrankung sensibilisieren. Die VfB-Profis Borna Sosa, Waldemar Anton, Konstantinos Mavropanos und Florian Müller unterstützten die neue Kampagne, die auf Plakaten, Flyern, Social-Media-Kanälen rund um das Heimspiel des VfB gegen Hertha BSC in der Mercedes-Benz Arena sichtbar wurden. „Hodenkrebs tritt besonders im jungen Alter auf“, sagte Ulrika Gebhardt, Geschäftsführerin des Krebsverbandes Baden-Württemberg. „Zwischen dem 25. und 45. Lebensjahr ist Hodenkrebs der häufigste bösartige Tumor bei Männern. Deshalb freuen wir uns besonders über die Kooperation mit dem VfB. Die Profifußballer, die unsere Kampagne unterstützen, sind großartige Vorbilder.“

Früherkennung wichtig, Heilungschancen gut

Wird der Tumor rechtzeitig erkannt, sind die Chancen für eine vollständige Heilung gut. Männer sind jedoch in punkto Gesundheitsvorsorge nachlässiger als Frauen. Deshalb zielte die Kampagne darauf, Männer zu ermutigen, bewusst mit ihrem Körper umzugehen und Veränderungen wahrzunehmen. Durch die jüngsten Hodenkrebserkrankungen bei Fußball-Profis wurde auch im Profi-Fußball reagiert.





Prof. Dr. Dr. h.c. Uwe Martens im Gespräch mit VfB-Vorstand Alexander Wehrle

So wird beim VfB-Stuttgart künftig für Hodenkrebs sensibilisiert. „Wir werden unsere Spieler und Trainer bei den regelmäßigen sportmedizinischen Untersuchungen aufklären und die Möglichkeiten der Früherkennung aufzeigen“, sagt der VfB-Mannschaftsarzt Prof. Dr. Dr. Heiko Striegel.

Über das Thema Hodenkrebs im Leistungssport wurde auch bei Doc Fischer im SWR berichtet. Der Krebsverband Baden-Württemberg war als Experte mit dabei.

2.3.5 Das persönliche Krebsrisiko senken mit OnkoPräv

Was entsteht, wenn der Vorsitzende des Krebsverbandes Baden-Württemberg, Prof. Dr. Dr. h.c. Uwe Martens, und der erste Direktor der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, Andres Schwarz, an einem Tisch sitzen?

Eine geniale Idee!

Vanessa Lenkenhoff und Kollegen des Bereiches Reha-Management der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg haben diese Idee mit Unterstützung der Rehaklinik Übersruh und dem BRCA-Netzwerk, das Hilfe bei familiären Krebserkrankungen bietet, in die Tat umgesetzt und das Präventionsprogramm OnkoPräv entwickelt.

Durch eine gesunde Lebensweise kann das Risiko an Krebs zu erkranken nachhaltig gesenkt werden. Genau hier setzt das Präventionsprogramm OnkoPräv an. OnkoPräv richtet sich gezielt an alle, die ein genetisch bedingtes erhöhtes Krebsrisiko haben und kann in der Trainingsphase dank App-Unterstützung unabhängig von Zeit und Ort durchgeführt werden.

Krebs gehört weltweit zu den häufigsten ernstesten Erkrankungen. Allein in Deutschland werden jährlich 500.000 onkologische Erkrankungen neu diagnostiziert. Dabei entfallen 5 – 10 Prozent auf genetisch bedingte Krebserkrankungen, denen mit gezielter Prävention entgegengewirkt werden kann.





Prävention bei erhöhtem Krebsrisiko (OnkoPräv)

Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass sich das individuelle Krebsrisiko durch Bewegung, gesundheitsfördernde Ernährung und einen guten Umgang mit Stress positiv beeinflussen lässt. Dies gilt besonders für Menschen mit einer genetischen Vorbelastung für onkologische Erkrankungen. Hier setzt das Präventionsprogramm OnkoPräv an und unterstützt Betroffene dabei, aktiv und gesund zu bleiben und das individuelle Krebsrisiko zu senken. Um dies zu erreichen, erlernen die Teilnehmenden gesunde Lebens- und Arbeitsstrategien. Neben der Prävention stellt die Vorsorge und Früherkennung ein weiteres wichtiges Modul in dem Präventionsprojekt dar. In Online-Seminaren wird zur Selbstabtastung der Brust sowie zur Vorsorge und Früherkennung bei Darmkrebs informiert. „Wir freuen uns sehr, diesem Personenkreis endlich eine gezielte Unterstützung anbieten zu können“, so Prof. Uwe Martens, Vorstandsvorsitzender des Krebsverbandes Baden-Württemberg e.V.

Ein zentraler Bestandteil des Programms sind digitale Elemente, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer flexibel in ihren Berufs- und Lebensalltag einbinden können. Möglich macht dies eine App, die gemeinsam mit dem Unternehmen Profession Fit angeboten wird und zu der die Teilnehmenden kostenfreien Zugang erhalten.

Nach der sechstägigen Startphase in der Rehabilitationsklinik Überry, in der individuelle Präventionsziele und Verhaltensänderungen erarbeitet werden, startet die begleitete Eigenaktivitätsphase für drei Monate. In dieser Phase wird eigenverantwortlich trainiert – mit direkter Unterstützung durch die Rehaklinik Überry. Hier kommen sowohl die Präventions-App als auch telefonische Unterstützung zum Einsatz. Alle Übungen sind an das individuelle Trainingsniveau der Teilnehmenden angepasst. Damit die Teilnehmende eine Trainings-Routine entwickeln erfolgt die 3-monatige Eigenaktivitätsphase, in dieser Phase erfolgt ein selbstständiges Training. Abgerundet wird das Programm durch eine dreitägige Auffrischungsphase vor Ort in der Rehaklinik Überry. In der Abschlussuntersuchung wird festgestellt, wie sich das Wohlbefinden verändert hat. Darüber hinaus werden Strategien vermittelt, wie die persönlichen Ziele erreichbar bleiben und das Erlernte nachhaltig in den Alltag übertragen werden kann.

2.3.6 Patient Journey in der Versorgung beim metastasierten Lungenkrebs – PaJo



Der Krebsverband Baden-Württemberg fördert pro Jahr ein Projekt mit max. 20.000 €. Im Jahr 2022 wurde das Projekt „Patient Journey in der Versorgung beim metastasierten Lungenkrebs – PaJo“ der Thoraxklinik Heidelberg gGmbH ausgesucht.

Ziel des Projekts ist die inhaltliche und methodische Exploration und Darstellung der Patient Journey von Krebspatientinnen und -patienten am Beispiel des metastasierten Lungenkrebses. Für dieses Vorhaben stellen sich die folgenden Forschungsfragen: Wie sehen die jeweiligen Stationen des Versorgungsweges für Patientinnen und Patienten aus?

Der Fokus des Projektes liegt auf der Beschreibung und Darstellung der Patient Journey aus Perspektive der Patientinnen und Patienten selbst.

Dargestellt werden die Ergebnisse der Patient Journey als strukturierte und überschaubar gestaltete Visualisierung der Patientenwege. Dies erlaubt sowohl die Darstellung der Patientenerfahrung, als auch die der Abläufe in einer Organisation als eine Reihe von aufeinanderfolgenden Schritten. Dabei können die Behandlungsstationen, die beteiligten Versorger (ambulant und stationär), Schnittstellen, der Informationsfluss sowie Schwachstellen und deren Gründe abgebildet werden. Durch die Fokussierung auf die Patientenperspektive können

Kommunikations- und Entscheidungsprozesse, die die Stationen der Versorgungs- und Therapie wege maßgeblich beeinflussen (z.B. heimatnahe vs. zentrumsnahe Versorgung), herausgearbeitet werden. Dabei soll der gesamte Erkrankungsverlauf, über die Sektoren hinweg in den Blick genommen werden.

Lungenkrebs gehört zu den häufigsten bösartigen Erkrankungen in Deutschland. Jährlich werden 55.000 Menschen damit diagnostiziert. Trotz Fortschritten in Diagnostik und Therapie wird die Krankheit weiterhin in ca. 50% der Fälle erst im metastasierten Stadium erkannt und geht mit einer eingeschränkten Prognose (Median 12 – 18 Monate unter tumorspezifischer Therapie) einher. Die existenzielle Belastung für die betroffenen Patientinnen und Patienten und deren Zugehörige ist sehr hoch: sie stehen in kurzer Zeit vor vielfältigen Herausforderungen körperlicher, psychischer, sozialer und spiritueller Art, die alle Lebensbereiche umfassen. Zusätzliche Belastungen entstehen durch Anforderungen bei Komorbiditäten und in der Alltagsorganisation (z.B. Arzttermine, Medikation, Überweisungen, Rezepte, Fahrten zu Untersuchungen, Wartezeiten auf Behandlung und Diagnostikergebnisse). Laut der S3 Leitlinie Lungenkrebs (2018) soll die medizinische Behandlung durch ein multidisziplinäres Behandlungsteam erfolgen, mindestens unter Beteiligung von Fachärzten/innen für Radiologie, Pneumologie, Thoraxchirurgie, Onkologie, und Radiotherapie, idealerweise in einem zertifizierten Lungenkrebszentrum (DKG). Im metastasierten Stadium wird zusätzlich die frühzeitige Integration von Palliativmedizin empfohlen. Die Versorgung ist multiprofessionell mit Beteiligung von Psychoonkologie, sozialrechtlicher Beratung, Selbsthilfegruppen, ambulanter Pflegedienste und spezialisierter ambulanter Palliativversorgung (SAPV), u.a..

Der Krankheitsverlauf ist somit durch viele Übergänge zwischen medizinischen und pflegerischen Settings (ambulant und stationär), mehreren Versorgern und sich ständig verändernden Krankheitsphasen charakterisiert, die die Kontinuität im Versorgungsalltag und in der Kommunikation gefährden. Dieser disruptive Rahmen spiegelt sich in zahlreichen Versorgungsbrüchen und einer unzureichenden Koordination wider und eignet sich daher exemplarisch, um Patient Journeys von der Diagnose bis zum Versterben aus dem Versorgungsalltag heraus abzubilden.

Das geförderte Projekt liefert erste Daten die Abläufe und organisatorische Folgen einer Behandlung für Patientinnen und Patienten verdeutlichen. Dadurch wird die Patientenorientierung in der Versorgung und bei der Krebsberatung unterstützt.

2.4 Politisch aktiv!

Eine der wichtigsten Aufgaben des Krebsverbandes Baden-Württemberg ist es, die onkologische Versorgungslandschaft auch auf politischer Ebene mit zu gestalten.

Wir stehen im engen Austausch mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration und haben 2022 die Interessen von an Krebs erkrankten Menschen in den Landesbeiräten Onkologie, Palliativversorgung, Schmerzversorgung, Krebsregister und Personalisierte Medizin vertreten.

2022 waren die wichtigsten Themen auf politischer Ebene fast identisch mit denen Themen von 2021:

- die Regelfinanzierung der ambulanten Krebsberatungsstellen, insbesondere die Beteiligung des Landes Baden-Württemberg und der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg,
- die flächendeckende psychoonkologische Versorgung in Baden-Württemberg,
- die Ausweisung der Onkologischen Zentren im Krankenhausplan Baden-Württemberg und
- sektorenübergreifende Versorgung.

Bei allen Themen waren wir im engen Kontakt mit Ministerien auf Bundes- und Landesebene, Mitgliedern des Bundes- und des Landtages, dem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) und den gesetzlichen Krankenkassen in Baden-Württemberg.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Ansprechpartnern herzlich für die kompetente und lösungsorientierte Unterstützung.

2.5 Veranstaltungen 2022 im Überblick

Netzwerk pflegen und ausbauen

Wir sind da für Menschen, die an Krebs erkrankt sind und deren Angehörige, vertreten ihre Interessen und arbeiten an der Optimierung der onkologischen Versorgung. Diese Aufgabe können wir nur erfüllen, wenn wir wissen, wo der Schuh drückt. Darum gehen wir jedes Jahr zu einer Vielzahl von Veranstaltungen, bei denen wir mit Betroffenen, Versorgern und Leistungsträgern in Kontakt treten. Wir pflegen unser Netzwerk und bauen es aus!

Ganz besonders gefreut hat uns, dass 2022 immer mehr Veranstaltungen wieder in Präsenz statt gefunden haben und so konnte man die Vertreter des Krebsverbandes Baden-Württemberg wieder vor Ort treffen.

Hier eine kleine Auswahl, wo Sie uns im Jahr 2022 treffen bzw. „sehen“ konnten:

- Jahrestagung des Landesverbandes Frauenselbsthilfe Krebs
- 10-jähriges Jubiläum des Landesverbandes Lungenkrebskranker
- 30-jähriges Jubiläum der FSH-Gruppe Neckarsulm
- Deutscher Krebskongress 2022
- Eröffnung Survivors Home in Berlin



Foto links: Ulrika Gebhardt und Pau Edo-Ferrando beim Deutschen Krebskongress



Foto rechts: Eröffnung Survivors Home

2.6 Unsere Netzwerkpartner

Deutsche Krebsgesellschaft
Landesärztekammer BW
Deutsche Rentenversicherung BW
Krebsregister
Survivors Home Foundation
LAG Selbsthilfe DGB
Hausärzteverband BW
Medizinischer Dienst der Krankenversicherung BW
Landesarbeitsgemeinschaft Krebsberatung
Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft
Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration
Deutsche Krebshilfe
Tumorzentren
dm-drogeriemarkt
Arbeiterwohlfahrt
Verband der Ersatzkassen
BKK Landesverband Süd
Deutsche Rentenversicherung Bund
Landeskrebsgesellschaften
IKK Classic Stadt Stuttgart
Ärztekammer
BB Bank
Pro Familia
Brückenpflege
AOK
Baden-Württemberg
TKK
Fachpflege Onkologie
Onkologische Schwerpunktpraxen
German Cancer Survivors
Niedergelassene Hämatologen und Onkologen
Rehakliniken
GKV-Spitzenverband
Strube-Stiftung
Kassenärztliche Vereinigung BW
Förderkreise Krebskranker Kinder
Selbsthilfe
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Hospiz- und Palliativverband BW
ver.di Landesbezirk BW
DAK

2.7 Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung 2022

Die Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung 2022 waren ursprünglich in Präsenz geplant. Doch aufgrund der Coronapandemie war dies leider bereits zum 3. Mal nicht möglich. Die Vorstandssitzung wurde am 30. März 2022 virtuell durchgeführt und die Beschlüsse der Mitgliederversammlung wurden unter Beachtung des § 5 des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht durch schriftliche Stimmabgaben herbeigeführt.

Der vorgelegte Rechnungsabschluss 2021 und der Haushaltsplan 2022 lassen sich sehen. Durch einen umsichtigen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel und die Akquise von Fördermitteln für verschiedene Projekte steht der Krebsverband finanziell auf sicheren Beinen. Eine Überprüfung des Jahresabschlusses 2021 durch unseren Rechnungsprüfer, Herrn Werner Armbruster, ergab keine Beanstandungen.

Die Mitglieder stimmten dem Rechnungsergebnis 2021 sowie dem Haushaltsplan 2022 zu und der Vorstand wurde entlastet. Über die Aktivitäten des Krebsverbandes wurden die Mitglieder des Vorstandes und die Mitgliederversammlung mit unserem Geschäftsbericht informiert.

2022 wurden

- Herr Dr. Thomas Fietz, Onkologie Bodensee
- Herr Dr. Till Johannes Bugaj, Universitätsklinikum Heidelberg – Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik.

durch die Mitgliederversammlung neu in den Vorstand des Krebsverbandes Baden-Württemberg gewählt.

3

KREBSBERATUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Koordinierungsstelle und der Qualitätsverbund

Zur Vereinheitlichung der Arbeitsweisen und der Qualitätssicherung der ambulanten Krebsberatungsstellen in Baden-Württemberg wurde, im Zuge des Projektes der Landesregierung, eine Koordinierungsstelle eingerichtet. Diese ist seit 2015 beim Krebsverband Baden-Württemberg angesiedelt und wird seit 2021 von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg gefördert.

Durch die Koordinierungsstelle wurde der Qualitätsverbund ins Leben gerufen. Dies ist ein Bündnis aller ambulanten Krebsberatungsstellen in Baden-Württemberg. Seit 2017 leitet Frau Vanessa Lenkenhoff die Koordinierungsstelle.

An den – zum Teil – virtuellen Treffen des Qualitätsverbundes nahmen 2022 alle – inzwischen 19 – Krebsberatungsstellen aus Baden-Württemberg teil. Neu hinzu kamen die Krebsberatungsstellen Offenburg und Reutlingen.

- Hauptstelle
- Außenstellen
- Außensprechstunde



Schwerpunkte der Tätigkeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2022 waren

- Durchführung von drei Treffen des Qualitätsverbundes zum Austausch und der Wissenserweiterung der Leiter und Berater der Krebsberatungsstellen.
- Evaluation der Krebsberatungsstellen in Baden-Württemberg, insbesondere über die Inanspruchnahme der Krebsberatung, zum Ende eines jeden Quartals.
- Kontakt- und Informationsstelle für alle Krebsberatungsstellen in Baden-Württemberg auf Landesebene.
- Aufsuchen aller Krebsberatungsstellen. Besprechung der aktuellen Situation der jeweiligen Krebsberatungsstelle, ggf. Beratung und Unterstützung. Die Gespräche haben teilweise virtuell stattgefunden.
- Zusammenführung der Daten aus den Jahresberichten der Krebsberatungsstellen, sowie die Erstellung eines übergreifenden Jahresberichtes über die ambulanten Krebsberatungsstellen in Baden-Württemberg.
- Regelmäßiger Austausch mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration und der DRV Baden-Württemberg.
- Mitwirkung im Ausschuss Krebsberatung der Deutschen Krebsgesellschaft.
- Unterstützung des Landes Baden-Württemberg und der DRV Baden-Württemberg mit Daten und Informationen auf Anfrage.
- Organisation eines jährlichen Workshops für die Verwaltungskräfte der Krebsberatungsstellen.
- Individuelle Begleitung und Unterstützung der Beratungsstellen bei der Abwicklung der Förderanträge.
- Unterstützung beim Aufbau der Krebsberatungsstellen hin zur flächendeckenden Versorgung in Baden-Württemberg

Die Arbeit der Krebsberatungsstellen in Zahlen können Sie dem Einleger entnehmen.

4

SELBSTHILFE

Über 180 Selbsthilfegruppen nach Krebs und Förderkreise krebskranker Kinder in Baden-Württemberg leisten unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung und dem Umgang mit der Krankheit. Die Gruppenmitglieder kennen die Erkrankung aus eigenem Erleben und sehen ihre Aufgabe darin, Mitbetroffenen bei seelischen und anderen Problemen beizustehen. Mit vielfältigen Angeboten tragen Selbsthilfegruppen dazu bei, die krankheitsbedingte Isolation zu überwinden und mit wieder gewonnenem Selbstwertgefühl den Weg in ein normales Leben wiederzufinden.

Das Engagement in einer Selbsthilfegruppe hat zweifelsohne positive Auswirkungen auf die Krankheitsbewältigung und Lebensqualität der Betroffenen. Selbsthilfegruppen sind ein unverzichtbarer Baustein im Netzwerk der Nachsorge und psychosozialen Begleitung von Krebspatienten und deren Angehörigen. Selbsthilfegruppen stellen eine wichtige Lobby zur Durchsetzung gesundheitspolitischer Inhalte dar, die sich an den Betroffenen orientiert. Dies sind viele gute Gründe, die Aktiven und die Arbeit der Selbsthilfe ideell und finanziell zu unterstützen.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

4.1 Adressen der Landesverbände

- **Frauenselbsthilfe Krebs
Landesverband Baden-Württemberg e. V.**
Haldenweg 23, 88682 Salem-Neufrach
Tel. 07553 8286820
b.baum@frauenselbsthilfe-bw.de
c.hasenbrink@frauenselbsthilfe-bw.de
www.frauenselbsthilfe-bw.de
- **Deutsche ILCO e. V.
Landesverband Baden-Württemberg**
Kriegerstr. 3, 70191 Stuttgart
Tel. 0711 6405702
ilco-stuttgart@t-online.de
www.ilco.de
- **Landesverband der Kehlkopfoperierten BW e. V.**
Neuffenstr. 22, 70188 Stuttgart
Tel. 0171 6228568
info@kehlkopfooperierte-bw.de
www.kehlkopfooperiert-bv.de
- **Landesverband Prostatakrebs
Selbsthilfe Baden-Württemberg g.V.**
Gallusstr. 6/1, 88046 Friedrichshafen
info@prostatakrebs-lps-bw.de
www.prostatakrebs-lps-bw.de
- **Landesverband Baden-Württemberg
für Lungenkrebskranke und deren Angehörige
c/o Thoraxklinik Heidelberg gGmbH**
Amalienstr. 5, 69126 Heidelberg
annette.hans@live.de
ehmann.michael@t-online.de
- **TEB e. V. Selbsthilfe**
Karlsstr. 42, 71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 9563636
geschaeftsstelle@teb-selbsthilfe.de
www.teb-selbsthilfe.de

4.2 Online-Seminar für Aktive der Selbsthilfe zum Thema „Mitglieder gewinnen, begeistern und halten“

Viele Selbsthilfegruppen haben große Probleme, Mitglieder für ihre Selbsthilfegruppen zu gewinnen.

Für den Krebsverband Baden-Württemberg ist die Selbsthilfe ein unverzichtbarer Teil der onkologischen Versorgung und so haben wir im Jahr 2022 für die Aktiven der Selbsthilfe ein Online-Seminar zum Thema „Mitglieder gewinnen, begeistern und halten“ angeboten.



Mitglieder gewinnen, begeistern und halten

Zielgruppe

Leiterinnen und Leiter von Selbsthilfegruppen Krebs

Inhalte

Immer mehr Vereine und Initiativen müssen sich auflösen, weil sie zu wenige Mitglieder haben. Häufige Probleme sind: Mitgliederschwund, zu wenige Neueintritte, fehlendes Engagement der bestehenden Mitglieder sowie Überalterung von Mitgliedern und Vorstandschaft.

- Wie können wir diese negativen Trends stoppen und umkehren?
- Wie finden wir neue Mitglieder, die zu uns passen?
- Wie können wir Mitglieder dazu motivieren, sich mehr zu engagieren?
- Wie können wir vor allem junge Gruppenmitglieder gewinnen?

Seminarleiter Michael Blatz wird Ihnen aufzeigen wie nachhaltige Mitgliedergewinnung möglich ist.

Methoden

Zoom-Workshop

4.3 Supervision für Aktive der Selbsthilfe

Seit 1992 bietet der Krebsverband für Leiter*innen und Stellvertreter*innen der Selbsthilfegruppen Krebs die Möglichkeit der Supervision an.

- Die Supervision hilft, die eigene Arbeit in der Gruppe zu reflektieren und soll persönliche Unterstützung in der Gruppenarbeit geben.
- Dabei hat sich vor allem der Austausch mit den Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern anderer Selbsthilfeverbände über die Jahre als wertvoll erwiesen.
- Die Gruppen treffen sich regelmäßig etwa alle acht Wochen für jeweils zwei Stunden.
- Die Supervisorinnen und Supervisoren verfügen über eine große Erfahrung in der Arbeit mit Krebskranken und Selbsthilfegruppen.
- Das Programm stellt einen festen Bestandteil der Unterstützung der Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg dar.

Leider wurde in den letzten Jahren das Angebot nur sehr wenig nachgefragt. Umso mehr freut es uns, dass im Jahr 2022 die Nachfrage wieder angestiegen ist.

Die größte Nachfrage kam aus dem Bereich der neu gegründeten Gruppen des Landesverbandes Frauenselbsthilfe Krebs für Metastasierte/Palliativpatienten. Eine metastasierte oder palliative Behandlung ist sowohl in der medizinischen als auch in der psychischen Versorgung von Patienten eine besondere Herausforderung und fordert eine ganz besondere Art der Begleitung.

Wir freuen uns sehr, dass wir die Leiter*innen dieser Gruppen mit dem Supervisionsangebot für diese herausfordernde Aufgabe stärken können.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

5

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER TUMORZENTREN, ONKOLOGISCHEN SCHWERPUNKTE UND ARBEITSKREISE IN BADEN-WÜRTTEMBERG (ATO)

Neu ab Oktober 2022: Arbeitsgemeinschaft der Transdisziplinären Onkologischen Versorgung



5.1 Über die ATO

Einzigartig in ganz Deutschland und seit Jahren bewährt. Dies ist eine gute Beschreibung der Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren, Onkologischen Schwerpunkte und Arbeitskreise in Baden-Württemberg (ATO). Seit ihrer Gründung 1983 ist die ATO auf inzwischen 19 Tumorzentren (TZ) und Onkologische Zentren (OZ) in Baden-Württemberg angewachsen.

1996 wurden die berufsgruppenspezifischen Arbeitsgruppen eingeführt, zunächst als offene Gruppen mit zumeist wechselnden Teilnehmern und Interessenten zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Ab 2001 wurde in den Gruppen jeweils eine Sprecher*innen gewählt.

Aus den losen Treffen entwickelten sich unter der Koordination des Krebsverbandes zehn Arbeitsgruppen, die kontinuierlich über das Jahr zentren- und sektorenübergreifend zusammenarbeiten.

Schätzungen zu Folge werden inzwischen weitaus mehr als 60 Prozent aller Krebspatienten in Baden-Württemberg in einem dieser Zentren interdisziplinär nach den aktuellsten Leitlinien behandelt.

Wesentliches Merkmal der ATO ist die Interprofessionalität, die sich in den Arbeitsgruppen widerspiegelt. Themenschwerpunkte der ATO waren und sind in den kommenden Jahren unter

anderem die Sicherung der Finanzierung der onkologischen Zentren, sowie Fragen der medizinischen und organisatorischen Qualitätssicherung.

Seit 2019 versenden der Krebsverband Baden-Württemberg und die ATO in regelmäßigen Abständen einen Infobrief zu aktuellen Themen in der onkologischen Versorgung in Baden-Württemberg. Ziel des Infobriefes ist es, alle an der onkologischen Versorgung Beteiligten auf den gleichen Informationsstand zu bringen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich auf Veränderungen einzustellen.

Die Geschäftsstelle der ATO ist beim Krebsverband Baden-Württemberg angesiedelt. Sprecher der ATO ist Prof. Dr. Jan Harder, Chefarzt, II. Medizinische Klinik Hegau-Bodensee Klinikum Singen, Leiter des Krebszentrums Hegau-Bodensee, Vorsitzender Onkologischer Schwerpunkt Konstanz-Singen.



Prof. Dr. Jan Harder

5.2 Die Arbeitsgruppen und deren Sprecher 2022

- Geschäftsführung und Koordination der Tumorzentren und Onkologischen Zentren und ambulante Onkologie in Baden-Württemberg (AG01),
Sprecher: Prof. Dr. Jan Harder, Dr. Thomas Fietz
- Molekulares Tumorboard und Personalisierte Medizin (AG02),
Sprecher: Markus Knott und Prof. Dr. Richard Fischer
- Brückenpflege (AG03), Sprecher*in: Britta Falke, Lutz Georgi
- Klinische Krebsregister (AG04), Sprecherinnen: Martina Locher, Claudia Welke, Simone Faißt, Susanne Pollak
- Fachpflege Onkologie (AG05), Sprecherin: Elke Kaschdailewitsch
- Rehabilitation (AG06), Sprecher: Dr. Christian Duncker
- Palliativ und Hospitz (AG07), Sprecher*in: Prof. Dr. Gerhild Becker, Dr. Michael Müller
- Psychoonkologie (AG08), Sprecher: Dr. Andreas Ihrig
- Sozialarbeit in der Onkologie (AG09), Sprecherinnen: Elena Hemlein, Susanne Lukas
- Selbsthilfe Krebs (AG10), Sprecher*in: Christa Hasenbrink, Joachim Hans Fischer

5.3 ATO erhält einen neuen Namen

Seit der Gründung 1983 ist die ATO um viele Tumorzentren bzw. Onkologischen Schwerpunkte angewachsen. Die Zentrumsregelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) haben nun zu einer Veränderung der Begrifflichkeiten geführt. Im Krankenhausplan Baden-Württemberg wird die Bezeichnung „Onkologische Schwerpunkte“ durch „Onkologische Zentren“ abgelöst.

Dies hatte auch zur Folge, dass für die ATO, die für Arbeitskreise der Tumorzentren und Onkologischen Schwerpunkte steht, ein neuer Name gefunden werden musste.

Von den verschiedenen vorgestellten Vorschlägen fand der neue Name

ATO - Arbeitsgemeinschaft der Transdisziplinären Onkologischen Versorgung

eine Mehrheit.

5.4 Rückblick zur 41. ATO-Tagung „Künstliche Intelligenz – Chancen und Herausforderungen in der onkologischen Versorgung“ am 28. Oktober 2022 in Heilbronn

Die SLK-Kliniken Heilbronn gGmbH und der Krebsverband Baden-Württemberg e.V. waren die Veranstalter der ATO-Tagung 2022.

Was kann künstliche Intelligenz in der Medizin, besonders in der Onkologie? Dieser Frage sind die TeilnehmerInnen der Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren, onkologischen Schwerpunkte und Arbeitskreise (ATO) in Baden-Württemberg nachgegangen. Moderiert vom Arzt und Wissenschaftsjournalist Eckart von Hirschhausen diskutierten die Fachleute bei ihrer diesjährigen Tagung auch darüber, ob das Gesundheitswesen mithilfe von künstlicher Intelligenz (KI) menschlicher werden kann.

Welche Arbeitserleichterungen kann KI in der Medizin bringen? Oder bewirkt der Einsatz von künstlicher Intelligenz gerade das Gegenteil – nämlich, dass Ärzte viel weniger selbstbestimmt arbeiten können? Die Experten der ATO haben sich in ihrer diesjährigen Jahrestagung ein komplexes Thema vorgenommen. Die TeilnehmerInnen und Referenten betrachten das Thema KI aus verschiedenen Blickwinkeln, von der allgemeinen Definition bis hin zu praktischen Anwendungen.

Nachdem die ATO-Tagung die letzten zwei Jahre pandemiebedingt nur virtuell stattfinden konnte, war das erste „reale“ Treffen nach der Pause ein ganz besonderes Ereignis. Schon die Zeit vor dem offiziellen Start der Tagung wurde für persönliche Begegnungen, herzliche Begrüßungen und zum regen Austausch genutzt.

Zum Auftakt der Veranstaltung führte Prof. Dr. Christian Fegeler in das Thema KI ein. Wussten Sie, dass seine erste Begegnung mit KI als Arzt die Kaffeemaschine im Stationszimmer war? Prof. Fegeler sieht KI eher als „selbstlernende Systeme“. Nach seinem anschaulichen Vortrag hatten alle TeilnehmerInnen eine ganz genaue Vorstellung davon, was KI ist und was KI kann.



Foto links: Aktive der Frauenselbsthilfe im Gespräch, Foto rechts: Die Mitarbeiterinnen des Krebsverbandes, Maria Hörz und Martina Weber, nehmen die Besucher in Empfang.

Nach dem Impulsvortrag trafen sich die TeilnehmerInnen in ihren Arbeitsgruppen und diskutierten dort weiter über die Chancen und Herausforderungen von KI in der onkologischen Versorgung und besprachen aktuell anstehenden Themen.

Am Mittag trafen sich wieder alle TeilnehmerInnen im Plenum, das mit einem Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Heilbronn, Herr Harry Mergel, eröffnet wurde.

Besonders spannend war die Präsentation der Ergebnisse der zehn Arbeitsgruppen, die von Herrn Prof. Martens und Herrn Prof. Harder moderiert wurde. Zentrale Themen in den Arbeitsgruppen waren unter anderem:

- Finanzierung der Onkologischen Zentren und der Brückenpflege
- Die Einbeziehung der Fläche in das Konzept der Personalisierten Medizin
- Menschlichkeit versus Finanzdruck in der Versorgung
- Return to Work mit Hilfe einer guten Reha
- Der intelligente Pflegeroboter
- Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund mit Hilfe einer Übersetzungs-App
- Identifizierung der Patient-Journey
- Sterbebegleitung vor Ort
- Einsatz von Belastungsscreenings in der psychoonkologischen Begleitung
- Lebensqualität
- Arzt – Patienten – Kommunikation



Die Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitsgruppen stellen ihre Ergebnisse vor.

Ein weiteres Highlight waren die Vorträge von Prof. Björn Eskofier, Professor für maschinelles Lernen und Datenanalytik an der Uni Erlangen-Nürnberg und Prof. Lena Maier Hein, Leiterin der Abteilung Intelligente Medizinische Systeme am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg.

Herr Prof. Eskofier hat sich beispielsweise Gedanken darübergemacht, was KI kann und bringt und Bezug genommen auf den so genannten digitalen Zwilling. An diesem digitalen Zwilling könnte dann zunächst getestet werden, wie die Person auf bestimmte Medikamente reagiert – und so das Risiko einer Unverträglichkeit minimieren. Auch die Wirkung bestimmter Verhaltensweisen wie Ernährung oder Bewegung könnte vorab am digitalen Zwilling ausprobiert werden. Daraus würden dann Vorhersagen oder Behandlungsmethoden abgeleitet. Bislang aber ist der digitale Zwilling in der Medizin noch Zukunftsmusik.

Frau Prof. Maier-Hein stellte in ihrem Vortrag die Frage, ob Chirurgen in absehbarer Zeit durch KI ersetzt werden könnten - und beantwortete die Frage selbst mit einem Nein. Im Moment, so die Wissenschaftlerin, helfe KI vor allem da, wo das menschliche Auge an seine Grenzen stößt - beim Entschlüsseln von hochaufgelösten Bildern. Dass künstliche Intelligenz, also ein Algorithmus, die Komplexität eines menschlichen Gehirns nachbilde und damit den Menschen ersetze, sei bisher unmöglich.

Auch Dr. Eckart von Hirschhausen betrachtete das Thema KI mit seiner unvergleichlichen Mischung aus Tiefgründigkeit und Humor aus seiner Perspektive. In seinem Vortrag „Der Mensch zwischen Null und Eins“ beantwortet er die Frage wie wichtig in Zeiten von KI analoge Begegnungen, Gespräche und Berührungen bleiben.

Prof. Martens brachte es zum Abschluss der Veranstaltung auf den Punkt: Bereits heute kann gesagt werden, dass KI die Welt in allen Bereichen tiefgründig verändern wird - auch in der Gesundheitsversorgung. Neue Wege und Chancen in der Diagnostik und bei den Workflows werden kommen. Aber eines ist von größter Bedeutung: keine KI und kein Algorithmus wird den Menschen ersetzen können. Aber sie helfen uns, für wieder mehr Freiraum, für Kreativität und Menschlichkeit.



Von links nach rechts: Prof. Dr. Dr. h.c. Uwe Martens, Dr. Eckart von Hirschhausen, Prof. Dr. Lena Maier-Hein, Prof. Dr. Björn Eskofier, Prof. Dr. Christian Fegeler

6

DIE LANDESKREBSGESELLSCHAFTEN EIN NETZ DAS TRÄGT

In Deutschland gibt es 16 Landeskrebsgesellschaften. Der Krebsverband Baden-Württemberg e.V. ist eine davon. Die 16 Landeskrebsgesellschaften sind unter dem Dach der Deutschen Krebsgesellschaft zusammengeschlossen. Gemeinsam engagieren sie sich bundesweit gegen Krebs und für die Gesundheit der Menschen.

Regelmäßig treffen sich in verschiedenen Arbeitsgruppen Vorsitzende, Geschäftsführende und Mitarbeitende der Landeskrebsgesellschaften, um voneinander zu lernen, Synergien zu nutzen und Projekte gemeinsam voranzubringen.

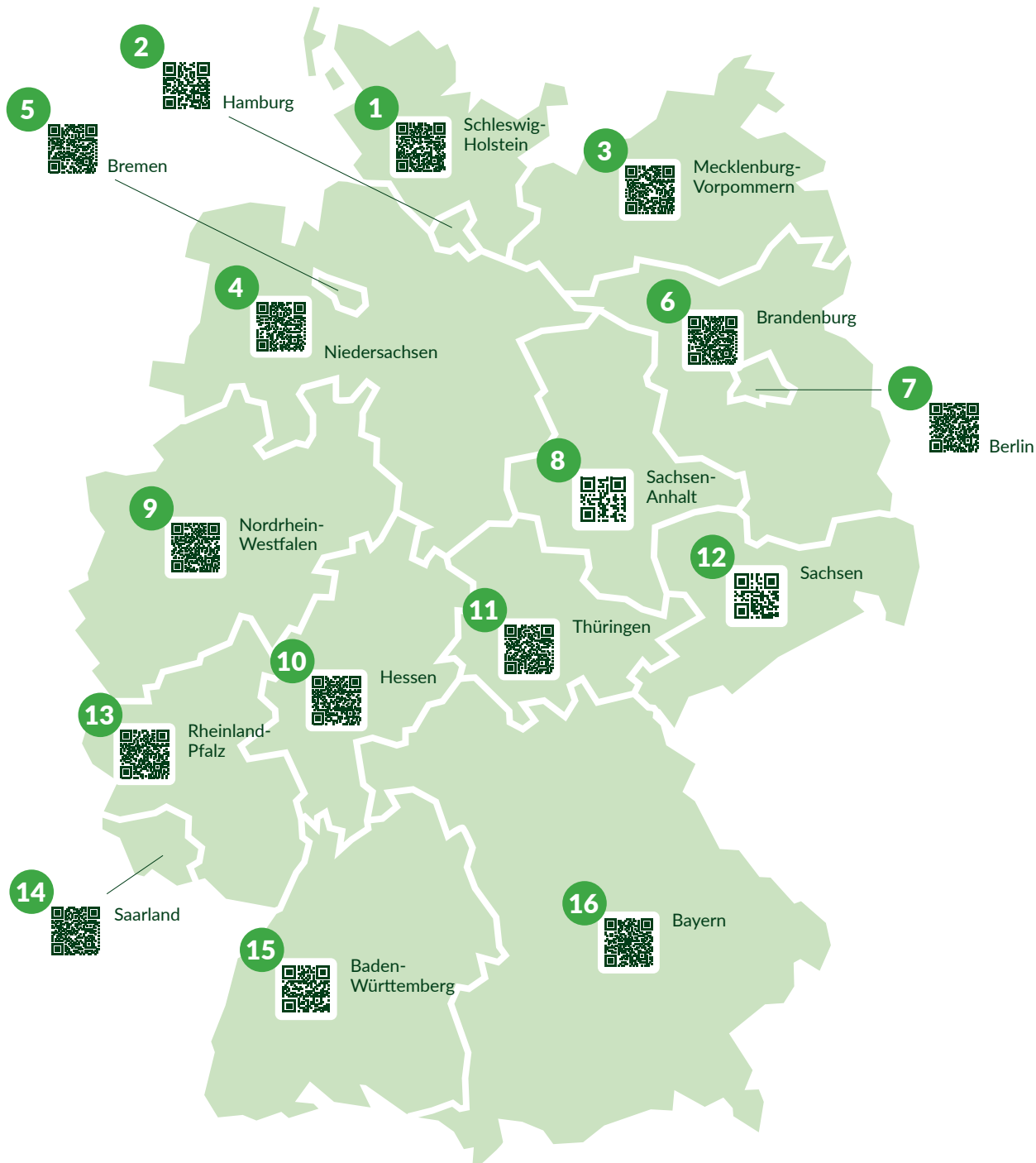
An folgenden Arbeitsgruppen (AG) nahmen wir 2022 teil

- Sitzung der Vorstände und Geschäftsführenden der Landeskrebsgesellschaften
- AG Geschäftsführende
- AG Krebsberatung
- AG Prävention
- AG Öffentlichkeitsarbeit
- AG Fundraising
- AG Selbsthilfe

Seit 2021 ist Ulrika Gebhardt im wissenschaftlichen Beirat des Forums, der Mitgliederzeitschrift der Deutschen Krebsgesellschaft, vertreten.

Die Landeskrebsgesellschaften

- 1 Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft e. V.
www.krebsgesellschaft-sh.de
- 2 Hamburger Krebsgesellschaft e. V.
www.krebshamburg.de
- 3 Krebsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V.
www.krebsgesellschaft-mv.de
- 4 Niedersächsische Krebsgesellschaft e. V.
www.nds-krebsgesellschaft.de
- 5 Bremer Krebsgesellschaft e. V.
www.bremerkrebsgesellschaft.de
- 6 Brandenburgische Krebsgesellschaft e. V.
www.krebsgesellschaft-brandenburg.de
- 7 Berliner Krebsgesellschaft e. V.
www.berliner-krebsgesellschaft.de
- 8 Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e. V.
www.sakg.de
- 9 Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V.
www.krebsgesellschaft-nrw.de
- 10 Hessische Krebsgesellschaft e. V.
www.hessische-krebsgesellschaft.de
- 11 Thüringische Krebsgesellschaft e. V.
www.thueringische-krebsgesellschaft.de
- 12 Sächsische Krebsgesellschaft e. V.
www.skg-ev.de
- 13 Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e. V.
www.krebsgesellschaft-rlp.de
- 14 Saarländische Krebsgesellschaft e. V.
www.saarlaendische-krebsgesellschaft.de
- 15 Krebsverband Baden-Württemberg e. V.
www.krebsverband-bw.de
- 16 Bayerische Krebsgesellschaft e. V.
www.bayerische-krebsgesellschaft.de



7

DANKSAGUNG

Wir danken unseren finanziellen Förderern und Unterstützern:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION



STÜTTGART

Schwaben
ParkBB
Bank

Ganz besonders danken wir den vielen Privatspendern, die unsere wertvolle Arbeit unterstützen!

Falls es Dir heute noch
niemand gesagt hat:

Du bist ein **HELD!**



Falls es Dir heute noch
niemand gesagt hat:

Du bist **GRÖßARTIG!**



Unsere Arbeit ist wichtig. Helfen Sie uns mit Ihrer Spende.

Einmalspende

Jeder Euro hilft uns bei der Finanzierung unserer wachsenden Aufgaben.
Wir sagen Danke.

Dauerhafte Hilfe

Diese Form der Hilfe ist besonders effektiv, denn sie spart Verwaltungskosten.
Somit kommt noch mehr Hilfe den betroffenen Menschen zugute.

Eigene Spendenprojekte

Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und organisieren Sie Ihr eigenes Projekt. Die sozialen Medien wie Facebook, Twitter oder Instagram sorgen für die nötige Reichweite.

Anlass-Spenden

Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum – einen Anlass zu feiern findet sich schnell. Gerne steht Ihnen unsere Geschäftsführerin Frau Ulrika Gebhardt (info@krebsverband-bw.de, Telefon 0711 848-10772) mit Rat und Tat zur Seite.

Gedenkspende

Verzichten Sie auf Blumen oder Kränze und bitten stattdessen um Spenden.

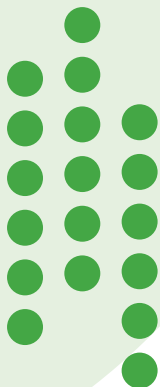
Spuren hinterlassen

Mit einem Vermächtnis zu unseren Gunsten können Sie unsere Arbeit nachhaltig und über den eigenen Tag hinaus unterstützen.



Besuchen Sie unsere Homepage

www.krebsverband-bw.de



KRAFT. MUT. LEBEN.

Krebsverband Baden-Württemberg e.V.

Adalbert-Stifter-Straße 105

70437 Stuttgart


Tel. 0711 848-10770

Fax 0711 848-10779

info@krebsverband-bw.de

www.krebsverband-bw.de

 [krebsverband.bw](https://www.instagram.com/krebsverband.bw)

 [Krebsverband Baden-Württemberg](https://www.facebook.com/KrebsverbandBadenWuerttemberg)

 **KREBSVERBAND**
Baden-Württemberg e.V.